

Regensburger Buchpersönlichkeiten

Vortrag in der Universitätsbibliothek über die Bücher der ehemaligen Kartause Prüll

Regensburg. An der Universitätsbibliothek Regensburg entsteht gegenwärtig der Katalog einer Regensburger Klosterbibliothek, die in der Säkularisation 1803 aufgelöst wurde: In einem öffentlich zugänglichen digitalen Bibliothekskatalog kann künftig recherchiert werden, welche Titel den Mönchen der ehemaligen Kartause Prüll in den Jahren zwischen 1484 und 1803 zur Verfügung standen – als ob die Säkularisation nicht stattgefunden hätte.

Am Dienstag, 25. Januar, um 18 Uhr, wird das Projekt im Rahmen eines Vortrags in der Universitätsbibliothek erstmalig der Öffentlichkeit vorgestellt.

Dr. Rosa Micus hat über mehrere Jahre hinweg die europaweit verstreuten und noch erhaltenen Bücher der Kartause Prüll gesucht, identifiziert und für den digitalen Bibliothekskatalog erfasst. Eine Besonderheit ist, dass hier jeder Band nach bestimmten Merkmalen, der so genannten „Buchpersönlichkeit“, beschrieben wird. Aktuell werden derzeit an der Universitätsbibliothek Bücher der ehemaligen Kartause Prüll digitalisiert, die sich überraschenderweise in der Bibliothek des Johannes-Turmair-Gymnasiums in Straubing fanden. Anhand ihres charakteristischen Ledereinsbands und des Besitztzeichens, das so genannten Supralibros, konnten diese von Frau Micus zugeordnet werden. Über das Verzeichnis der

erhaltenen Prüller Bände im Regensburg-Schwerpunkt der Bayerischen Landesbibliothek online können nun auch diese Bücher künftig angesehen und gelesen werden.

Kommentierte Urfassung des Kirchenrechts

Ein beispielhaftes Werk dieser Klosterbibliothek ist das Decretum Gratiani. Es stellt die Grundlage aller Sammlungen des katholischen Kirchenrechts dar. Es wurde erstmals von dem Kamaldulenser-Mönch Gratian im 12. Jahrhundert in Bologna zusammengestellt. Diese Ausgabe stammt aus der Zeit des Frühdrucks und wurde noch von Hand mit einer Miniatur und mit feinen pflanzlichen Ranken ausgestattet. Der eigentliche Gesetzestext steht groß in der Mitte; der Kommentar ist in kleinerer Schrift außen herum gesetzt. Zu allen Zeiten war die Prüller Bibliothek mit grundlegenden Werken des Kirchenrechts ausgestattet.

Info

Der Vortrag „Rekonstruktion einer Ordensbibliothek – die Bücher der ehemaligen Kartause Prüll bei Regensburg als recherchierbare Datenbank“ beginnt um 18 Uhr im Oberen Foyer der Zentralbibliothek. Der Eintritt ist frei.



Der damalige Papst erteilt den Auftrag für die erste katholische Kirchenrechtsammlung. Miniatur am Textanfang eines Decretum Gratiani aus der Frühzeit des Buchdrucks. (Foto: Bayerische Staatsbibliothek / Universitätsbibliothek)

Kurs georgisch kochen

Regensburg. (mox) Am Freitag, 4. Februar, findet im Diözesanzentrum am Obermünsterplatz 7 von 18 bis 22 Uhr ein weiterer Kochkurs aus der georgischen Küche statt. Kursleiterin ist Ela Kuliashvili, die schon mehrfach auf Einführungen in die Küche Georgiens an die Öffentlichkeit getreten ist. Eine der Besonderheiten dieser Küche ist die Verwendung von Walnüssen und Granatapfelkernen in Verbindung mit Fleisch und Fisch, aber auch Auberginen, grüne und rote Bohnen sowie Käse und eingelegte Gemüse werden zu delikaten Genüssen verarbeitet – und im Anschluss von den Kursteilnehmern verspeist. Der Kurs kostet 14 Euro pro Person, zuzüglich anteiliger Lebensmittelkosten. Anmeldung ist erforderlich unter Telefon 0941/5972253.

Ein Haus, drei Zertifikate

Regensburg. Das Krankenhaus Barmherzige Brüder ist gleich dreimal für seine hohen Qualitätsstandards in der Patientenversorgung ausgezeichnet worden: Die weltweit bedeutendste Qualitätsnorm DIN EN ISO wurde zum zweiten Mal dem gesamten Krankenhaus mit Klinik Sankt Hedwig bestätigt. In diesem Zusammenhang erlangte das Haus auch erneut den ethisch-christlichen „Qualitäts-TÜV“ Procum Cert. Außerdem verlieh die Deutsche Schlaganfall-Gesellschaft der Spezialstation für Schlaganfallpatienten wieder ihr Gütesiegel „Überregionale Stroke Unit“. Und auch das Darmkrebszentrum absolvierte die Durchleuchtung ihrer Behandlungsabläufe durch die Deutsche Krebsgesellschaft mit Bravour, wie es in einer Pressemitteilung der Barmherzigen Brüder heißt.

Dauerstress – unerforschtes Risiko

Neue Forschergruppe untersucht krank machende seeliche Belastungen

Regensburg. Chronischer psychosozialer Stress ist ein hoher Risikofaktor für die Entstehung körperlicher und psychischer Erkrankungen. So können Gelenkentzündungen, Angst- und Depressionserkrankungen oder auch eine erhöhte Anfälligkeit für Krebsleiden durch Stress in Beruf und Familie verursacht werden. Die immensen Schäden für die Volkswirtschaft lassen sich derzeit kaum abschätzen. Wissenschaftler der Universität sind jetzt mit der Grundlagenforschung beauftragt worden.

Die konkreten Zusammenhänge zwischen chronischem Stress und der Entstehung solcher Krankheiten sind nämlich noch wenig bekannt. Im Rahmen einer Initiative der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) wollen Wissenschaftler der Universität Regensburg um Professorin Dr. Inga Neumann vom Lehrstuhl für Neurobiologie die zugrundeliegenden molekularen, immuno-

logischen und neurobiologischen Mechanismen untersuchen. Die Forschungsinitiative ist dabei bewusst sehr breit ausgerichtet. Sowohl erfahrene Wissenschaftler als auch Nachwuchskräfte aus der Medizin und der Biologie sind daran beteiligt. Dabei wird vor allem an Mäusen und Ratten untersucht, welche Konsequenzen chronische Stressbelastung auf die alltägliche Stressbewältigung und auf den Körper hat.

Langzeitstress hat Folgen

So nimmt Dr. Stefan Reber, Leiter der Nachwuchsgruppe „Chronischer Stress“, die Veränderungen des körpereigenen Stress-Systems in den Blick. „Unser Körper ist gut gewappnet, um kurzzeitigem Stress durch die Aktivierung körpereigener Systeme zu begegnen, aber diese Fähigkeit verschlechtert sich unter Bedingungen von chronischem Stress“, erläutert Reber.

Wie Stress sogar unsere Immunfunktionen verändert, wird Professorin Dr. Daniela Männel untersuchen, die Leiterin des Instituts für Immunologie am Regensburger Universitätsklinikum. Sie geht dieser Frage durch die Untersuchung der Veränderungen von Funktionen der Immunzellen im Blut von chronisch gestressten Tieren nach.

Wie wirkt Stress auf Mütter?

Auf der Grundlage von zahlreichen Vorarbeiten von Neumann zur Stressbewältigung von Müttern in der Zeit kurz vor und nach der Geburt sollen an der Universität Regensburg auch geschlechtsspezifische Aspekte untersucht werden. Dr. David Slattery interessiert dabei, ob chronischer Stress in der Schwangerschaft das Verhalten eines Muttertiers beeinträchtigt. Jüngere Forschungen konnten belegen, dass Stress nicht nur die Entwicklung des Embryos stört, sondern

nach der Geburt auch bei der Mutter zu Depressionen führen kann.

Der Neurobiologe Professor Dr. Peter Flor untersucht verschiedene, für die Entstehung von Stress relevante Neurotransmitter im Gehirn. So soll nach Mechanismen gesucht werden, die Stress hemmen oder Stress vorbeugen können.

Professorin Dr. Charlotte Förster wird im Rahmen der Forschungsinitiative der Frage nachgehen, ob Langzeitwirkungen von Stress von einem bestimmten Tagesrhythmus abhängig sind beziehungsweise diesen sogar verändern können. Veränderte Wach- und Schlafrhythmen sind eng an psychiatrische Erkrankungen wie Depressionen gekoppelt.

Die insgesamt fünf neuen Forschungsprojekte werden von der DFG über einen Zeitraum von zunächst drei Jahren mit einer Gesamtsumme von 1,5 Millionen Euro gefördert.

200000 Euro für das Johannes-Hospiz

Regensburg. Das Johannes-Hospiz hat dank zahlreicher Unterstützer die Spendenmarke von 200000 Euro erreicht. Immer mehr Unternehmen und Vereine in der Region Regensburg initiieren laut Pressemitteilungen der Johanniter Projekte und Spendenaktionen, um für das Johannes-Hospiz zu sammeln. Das Johannes-Hospiz soll das erste stationäre Hospiz in der Region Ostbayern werden, der Bauplatz dafür befindet sich in Pentling, direkt vor den Toren Regensburgs. Der Bau kostet rund drei Millionen Euro. Zwei Millionen Euro erbringen Stiftungsgelder und die Johanniter, eine Million Euro wird insgesamt an Spendengeldern aus der Region benötigt.

Die Polizei meldet

Betrunkene Reifenwechsler

Am Donnerstag, in den frühen Morgenstunden, fiel einer Streife der Polizeiinspektion Regensburg 3 in einer Tankstelle im Stadtwesten ein Auto auf, dessen Insassen einen Reifen wechselten. Bei der Kontrolle wurde beim Fahrer, einem 21-jährigen Mann aus der nördlichen Oberpfalz, deutlicher Alkoholgeruch festgestellt, was ein freiwilliger Alkoholtest auch bestätigte. Nach erfolgter Blutentnahme und der Sicherstellung seines Führerscheins mussten der junge Mann und sein Begleiter ihren Heimweg ohne Auto fortsetzen.

Vandalismus

Ein bislang unbekannter Täter ließ in der Nacht auf Dienstag auf dem Fußgänger- und Radfahrerübergang über den Europakanal bei der Pfaffensteiner Brücke seinen Aggressionen freien Lauf. Er zerschlug alle angebrachten Beleuchtungen auf dem Steg. Die Neonröhren mit Kunststoffblenden wurden total zerstört und müssen ausgetauscht werden. Der Sachschaden beläuft sich auf circa 1000 Euro. Sachdienliche Hinweise zur Ermittlung der Täter nimmt die Polizeiinspektion Regensburg 2 unter Telefon

WIE DIE ORIGINALS aus der Werkstatt Bertold Furtmeyrs, sind die Faksimileblätter der „Maria im Strahlenkranz“ und der „Maria in der Wurzel Jesse“ mit einer kostbaren Handvergoldung belegt. Die Nachbildungen zweier Seiten der weltberühmten Münchner Bibel aus der Faksimile-Galerie Pichler in Graz gehören zu den wertvollsten Souvenirs, die das historische Museum zu bieten hat. Anlässlich der aktuellen Ausstellung verlorste das Museum drei Exemplare, die in Leder gebunden und mit ausführlichen Informationen versehen einen prächtigen Blickfang abgeben. Der erste Gewinner, Karl Pröpstl (li.) aus Kürn, holte sich seine Kopien am Donnerstag beim Direktor des Museums, Dr. Peter German-Bauer, ab. Pröpstl hatte vor einigen Wochen mit seiner Frau die Ausstellung besucht und an der Verlosung teilgenommen. Besonders faszinierten ihn die strahlenden Farben der über 500 Jahre alten Originale, aber auch von der Qualität der Duplikate zeigte er sich begeistert: „Die werde ich mir wohl einrahmen lassen.“ Bis zum Ausstellungsende, am 13. Februar, werden die weiteren Faksimile-Ausgaben verlost.

